Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **97 (1979)**

Heft 23: **SIA-Heft 3**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

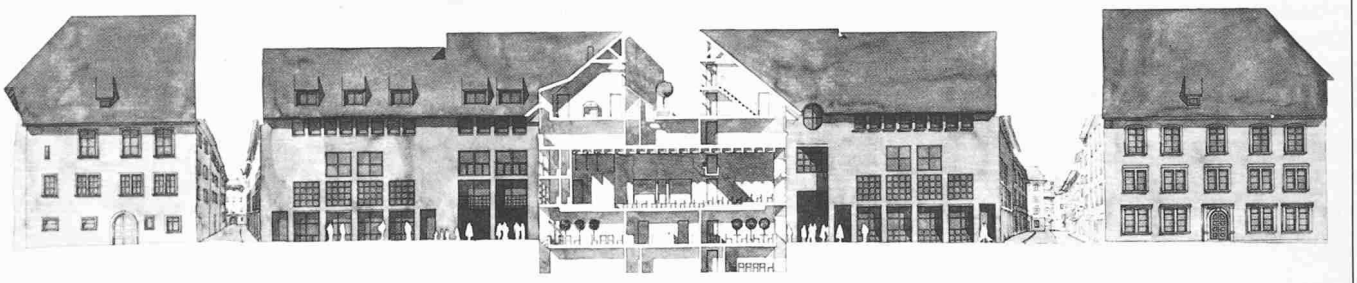
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

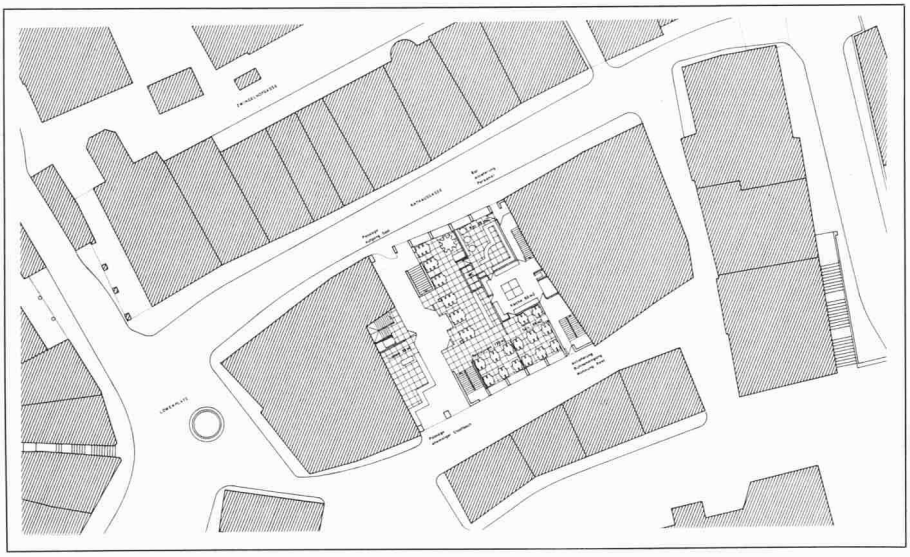
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch





Um- und Neugestaltung der Liegenschaft «Roter Turm» in Baden

Die katholische Kirchgemeinde Baden-Ennetbaden veranstaltete einen Ideenwettbewerb unter zwölf eingeladenen Architekten für die bauliche und nutzungsmässige Um- und Neugestaltung der Liegenschaft «Roter Turm» in Baden. Fachpreisrichter waren J. Rieser, Baden, F. Schwarz, Zürich, E. Streiff, Jonen, J. Tremp, Stadtarchitekt, Baden, H. Zaugg, Olten, L. Kalt, Baden. Grobstruktur des Raumprogrammes: Restaurationsbetrieb im bisherigen Rahmen,

1. Preis (10 000 Fr.): **Urs Burkard, Adrian Meyer, Max Steiger,** Baden

Oben: Schnitt und Ansichten

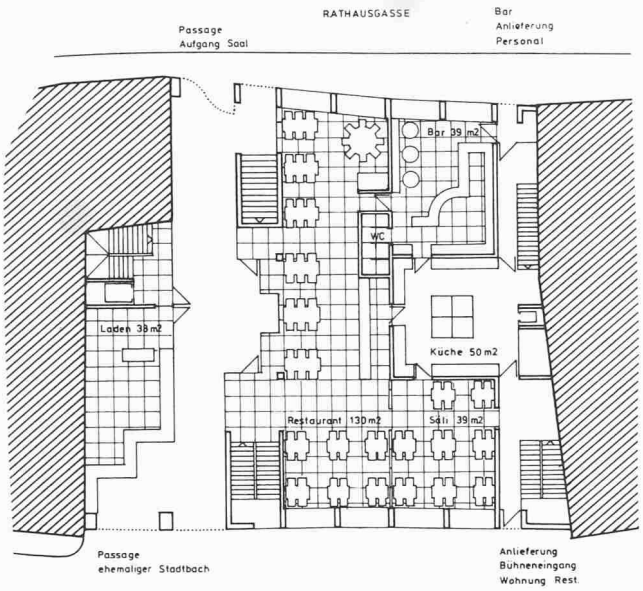
Links Lageplan 1:1000



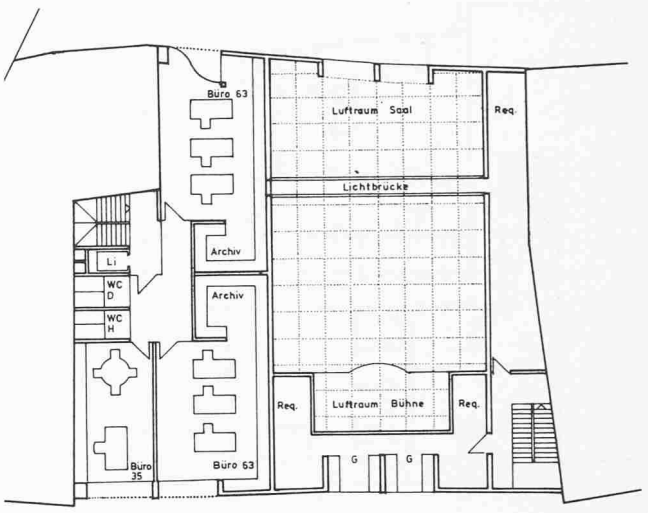
Ansicht Rückseite Rathausgasse 1:400



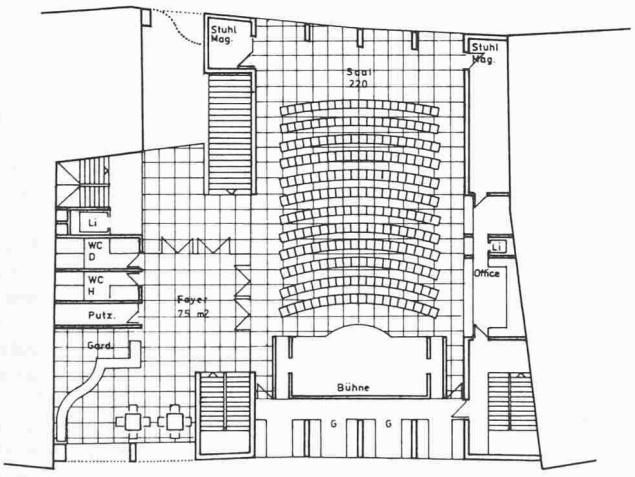
Ansicht Rathausgasse 1:400



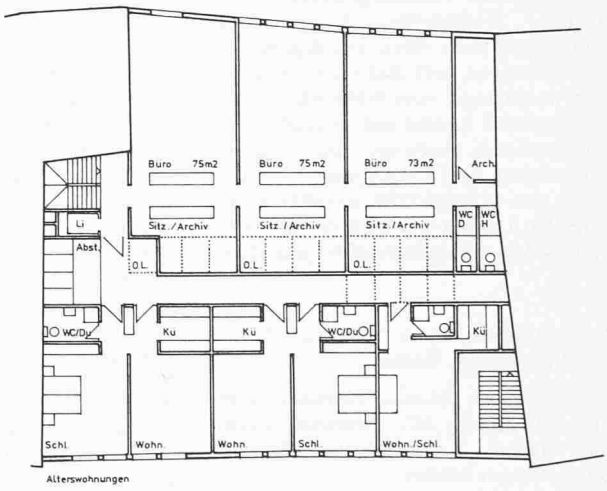
Grundriss Erdgeschoss 1:400



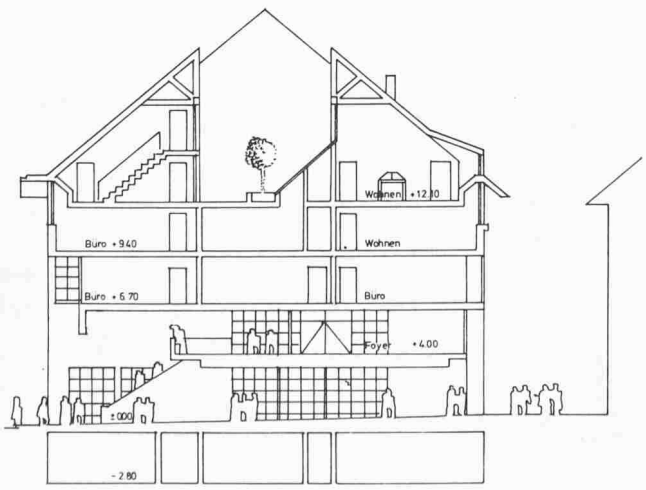
Grundriss 2. Obergeschoss 1:400



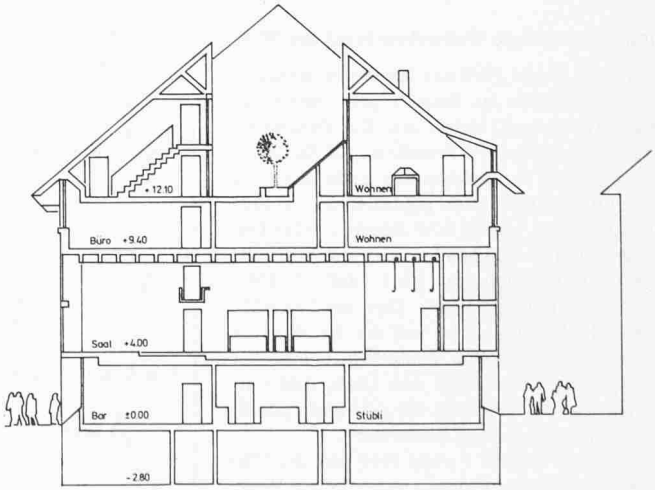
Grundriss 1. Obergeschoss 1:400



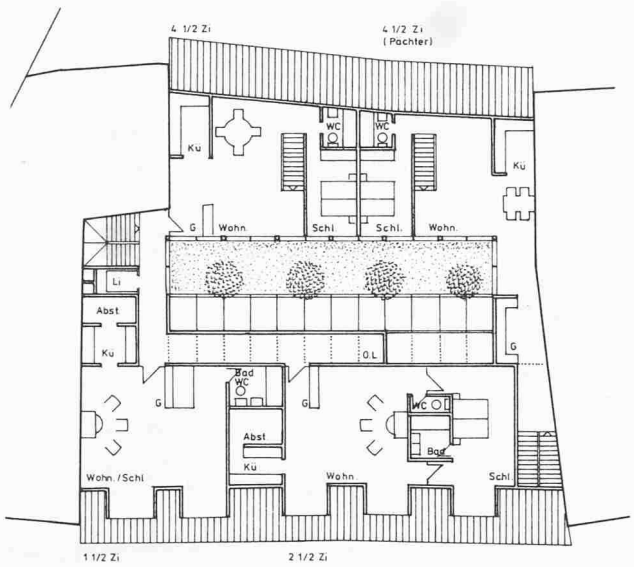
Grundriss 3. Obergeschoss 1:400



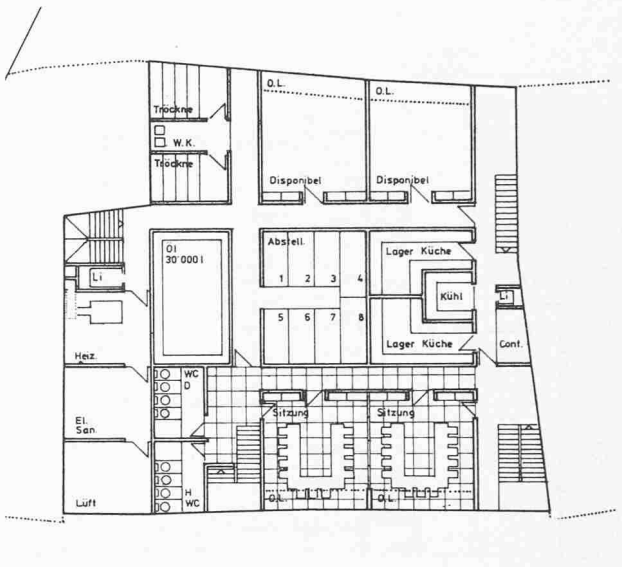
Schnitt durch Passage 1:400



Schnitt durch Saal 1:400



Grundriss 4. Obergeschoss 1:400



Grundriss Untergeschoss 1:400

evtl. Kegelbahn mit Wirtemöglichkeit, Saal mit einfacher Bühne (rd. 150 Sitzplätze, Konsumationsbestuhlung) mit entsprechenden Vor- und Nebenräumen, 1 bis 2 Sitzungszimmer mit Wirtemöglichkeit (rd. 25 Sitzplätze), Wohnungen (diverse Wohnungsgrössen) unter Berücksichtigung von Alterswohnungen, evtl. Büros (die Zugänge müssen unabhängig vom Wirtschaftsbetrieb sein, technische Räume wie Wirtschaftsküche, Lagerräume, Heizungs- und Tankanlage, Versorgung und Entsorgung. Den Teilnehmern war es freigestellt, sowohl ein Projekt für den Umbau wie auch für den Neubau abzugeben. Es wurden elf Projekte beurteilt.

1. Preis (10 000 Fr.): Urs Burkard, Adrian Meyer, Max Steiger, Baden

2. Preis (6500 Fr.): Motor-Columbus Ingenieurunternehmung AG, Abteilung Architektur, Baden; Sachbearbeiter: Dietrich Nabholz, Gustav Müller

3. Preis (4000 Fr.): Heinz Fugazza und William Steinmann, Baden/Wettingen

4. Preis (2500 Fr.): Messmer und Graf, Baden;Mitarbeiter: P. Ilg

5. Preis (2000 Fr.): Otto F. Dorer, Baden

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Das Projekt erreicht eine vorzügliche Einpassung des Bauvolumens in die Umgebung mit aktuellen architektonischen Mitteln. Die vorgeschlagene Firstabsetzung ist im Grundriss nicht lesbar. Der Aufbau der Fassade ist konsequent, lebendig und trotzdem einfach. Die Passage liegt am richtigen Ort. Die Erschliessung ist einfach und klar. Der Hauptzugang zum Saal wird plastisch betont. Bei der Freitreppe ins erste Obergeschoss wäre ein unterer Abschluss erwünscht.
Die Restaurationsbereiche sind in jeder Beziehung gut gelöst. Die Sitzungszimmer im Untergeschoss sind annehmbar. Foyer und Saal sind räumlich und organisatorisch gut durchgebildet, insbesondere sind die optimalen Sichtverhältnisse zur Bühne hervorzuheben. Die Nebenräume zur Bühne sind reichlich bemessen. Die Büroflächen sind gross und könnten zu Gunsten von Alterswohnungen reduziert werden. Die Dachwohnungen sind gut belichtet. Der konstruktive Aufbau ist einfach.
Das Projekt überzeugt durch seine klare Haltung.

Empfehlung

Das Preisgericht stellt fest, dass das angestrebte Ziel mit dem Wettbewerb erreicht wurde. Das Niveau der eingereichten Arbeiten ist erfreulich hoch. Die vorgeschlagene Nutzung ist realistisch. Bei der Weiterbearbeitung sollte auf die Schaffung von Alterswohnungen vermehrt Gewicht gelegt werden.
Das Preisgericht empfiehlt der Bauherrschaft einstimmig, den Verfasser des Projektes Nr. 9, Kennwort Stadtstück, mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen.
Die Anlage einer Kegelbahn im Untergeschoss wäre trotz den Sitzungszimmern im Kellergeschoss möglich, dabei ist die volle Ausnützung des Untergeschosses in wirtschaftlicher und technischer Hinsicht abzuklären. – Das Preisgericht ist überzeugt, dass die Realisierung dieses Projektes Baden einen städtebaulichen und architektonischen Gewinn bringen wird.

Umschau

Itaipú, das grösste Wasserkraftwerk der Welt

Wenn im Jahre 1988 der letzte der achtzehn Maschinensätze in Betrieb geht, wird das Wasserkraftwerk Itaipú am *Rio Paraná* an der *Grenze zwischen Brasilien und Paraguay* mit Abstand das grösste der Erde sein. Die Gesamtleistung dieser gigantischen Anlage wird bei etwa 12 600 MW liegen – jeder Generator liefert 700 MW –, und die jährliche Elektrizitätserzeugung wird auf 75 TWh (75 Mrd kWh) beziffert. Das ist ungefähr dreieinhalbmal so viel wie die Produktion des bis heute grössten Wasserkraftwerks der Welt, *Grand Coulee* in den USA, und entspricht rund 85 Prozent der gesamten jährlichen Stromerzeugung Schwedens.
Das Itaipú-Projekt wurde 1966 mit der Unterzeichnung des «Iguaçú Act» in die Wege geleitet. Es ist Ausdruck für den Wunsch der brasilianischen und der paraguayischen Regierung zur Nutzung der gewaltigen Wasserkräfte auf dem *190 km langen gemeinsamen*

